

TORI AMOS / ABNORMALLY ATTRACCTED TO SIN

tori amos hat seit ihrem debüt im jahre 1992 eine besondere rolle in der popwelt eingenommen. die zentralen elemente in ihrer musik waren schon immer ihre unverwechselbare stimme sowie ihr mit routinierter finesse zum einsatz gebrachter konzertflügel. damit hat sie bereits unzählige songperlen kreiert - manchmal genauso melancholisch wie zornig, mitunter recht spleenig aber immer tiefgründig poetisch. sie wurde wiederholt und nicht zu unrecht mit kate bush verglichen. platten wie „little earthquakes“ oder „american doll posse“ gehören einfach zur pop-allgemeinbildung für jeden, dem musik etwas mehr bedeutet, als die wegwerfongs der charts oder nur seichte radioberieselung.

„abnormally attracted to sin“ ist bereits folge zehn aus dem amoschen klanguniversum und bietet wieder einmal einen meilenstein an edel-

songwriting – so facettenreich, dass kein begriff und keine formulierung aller schattierungen umfassend gerecht werden könnte. aber es werden insgesamt eher die sanfteren saiten angeschlagen und man vermisst vielleicht ein wenig die wucht und lebendigkeit eines „american doll posse“. da wäre mehr vielleicht mehr gewesen, doch daran herumzumäkeln ist auch schon eine art von haarspalterei, von der man sich nicht abhalten lassen sollte, diese lyrische reise durch die wunderbare popzauberwelt von tori amos zu genießen. da wird man wieder von so vielen feinsinnigkeiten um den finger gewickelt, dass es wohl lange braucht, bis man das album vollends ergründet hat. denn egal wie oft man eine tori-platte hört, beschleicht einen doch ständig das spannende gefühl, dass da immer noch geheimnisse drin stecken, die man längst nicht entschlüsselt hat. der popwelt wird zwar grundsätzlich schnelllebigkeit nachgesagt, aber das hier ist musik für die ewigkeit.

☆☆☆☆ / fn. /

bereits erschienen

